

(Aus dem Physiologischen Institut der Universität Berlin)

Untersuchungen über die Unterscheidungszeit für Farben bei anomalen Trichromaten

Von

HÅKAN RYDIN (Upsala)

Mit 1 Abbildung im Text

1. Fragestellung

In den letzten Jahrzehnten haben die Berufsgebiete, in denen normaler Farbensinn der ausübenden Personen gefordert werden muß, wesentlich an Zahl und Bedeutung zugenommen, weshalb die Diagnostik des Farbensinns Gegenstand erhöhten Interesses geworden ist. Es ist verständlich, daß Personen, welche von dem fehlerhaften Farbensinn Kenntnis haben, unter Umständen bestrebt sind, bei der vor der Zulassung zu den fraglichen Berufen notwendigen ärztlichen Untersuchung den Mangel ihres Farbensinns zu verheimlichen. Bei geeigneter Prüfung kann man stets Dichromaten und im allgemeinen auch Anomale feststellen. Intelligente Anomale können jedoch, wie GILDEMEISTER und DIETER¹ berichten, durch Einübung lernen, die Rayleighgleichung eines Normalen im Anomaloskop einzustellen. Ein Lokomotivführer war 1914 als rotanomal diagnostiziert; bei einer Prüfung im Jahr 1919 führte er die gewöhnlichen Gleichungen am Anomaloskop ganz wie ein normal farbentüchtiger aus. Er hatte es fertig gebracht, durch Einübung einer „Ungleichung“ die Gleichung des Farbentüchtigen einzustellen (die für ihn natürlich ungleich war). Es zeigte sich weiter, daß einer der beiden genannten Autoren (D.), der selber grünanomal ist, nach kurzer Übung

¹ M. GILDEMEISTER und W. DIETER, *Arch. Ophthalm.* 107, 26 (1921).